



Basel, 19. Juni 2023

## MEDIENMITTEILUNG

### KEIN RHEINTUNNEL IST KEINE OPTION

Dank grossem und engagiertem Widerstand aus den betroffenen Quartieren ist es vor gut 15 Jahren gelungen, den geplanten oberirdischen Ausbau der Osttangente um zwei zusätzliche Autobahnspuren zu verhindern. Stattdessen forderten die Anwohnerinnen und Anwohner, unterstützt von allen Parteien und massgebenden Verbänden, sofortige Verbesserungen beim Lärmschutz und mittelfristig eine Verlegung der Osttangente unter den Boden. Während der Lärmschutz weiter auf sich warten lässt, treiben Bund und Kanton die Planung des Rheintunnels zügig voran. Kombiniert mit griffigen flankierenden Massnahmen bietet der Tunnel Chancen auf eine Stadtreparatur, auf Behebung einer Bausünde aus den späten 1960er Jahren. Auch ist der Autobahntunnel der effektivste Lärmschutz für die Häuser entlang der Strassenlinie. Gleichzeitig bedeutet der Bau des Rheintunnels für die ganze Stadt, insbesondere aber für die betroffenen Quartiere, eine sehr grosse Belastung über einen Zeitraum von mehr als zehn Jahren. Deshalb: Wir Anwohnerinnen und Anwohner der Osttangente setzen uns für den Rheintunnel ein, verlangen aber zwingend:

#### Lärmschutz und Verkehrsreduktion jetzt!

- Der Lärmschutz entlang der Osttangente ist sofort und wirksam zu erweitern – nicht erst nach Abschluss des Rheintunnel-Baus. Seit Jahrzehnten ertragen die betroffenen Quartiere die ständig steigende Belastung durch Lärm und Feinstaub. Vertröstungen und Aussicht auf Verbesserungen in ferner Zukunft akzeptieren wir nicht mehr.
- Aktuell kämpfen wir vor Bundesverwaltungsgericht um Tempo 60 als wirksame und kostengünstige Sofortmassnahme.
- Ein Grossteil des Verkehrs auf der Osttangente ist hausgemacht und damit von uns allen direkt beeinflussbar. Der Trend zu weniger Autoverkehr ist in Basel bereits messbar, aber es braucht noch mehr Massnahmen hin zu einem stadtverträglichen Verkehrsregime. Es gilt insbesondere, den Ausweichverkehr in die Quartiere mit griffigen Massnahmen zu unterbinden.

#### Stadtverträgliche Planung des Rheintunnels

- Die Interessen der Quartiere sind jetzt in der Planung zu berücksichtigen und die Planaufgabe muss verbindliche Massnahmen zum Schutz der von den Tunnelbaustellen betroffenen Bevölkerung enthalten.
- Es braucht einen Realersatz für die Dreirosenanlage (Dreirosen Matte) während der Bauphase und auch danach.

## **Zukunftsorientierte Verkehrspolitik**

- Wie alle grösseren Städte verlassen wir den Pfad des ewigen Strassenausbaus. Stattdessen fördern wir Lebens- und Arbeitsmodelle der kurzen, stadtverträglichen Wege und verfolgen eine angebotsorientierte, klimaschonende Verkehrspolitik.
- Der Bau des Rheintunnels darf nicht zu einer Kapazitätserhöhung zwischen der Hagnau und der Schweizergrenze führen. In der Planaufgabe des Tunnelprojektes sind die dazu erforderlichen Massnahmen verbindlich festzulegen.
- Nach Eröffnung des Rheintunnels ist die oberirdische Osttangente auf eine städtische Strasse zurückzustufen und die Verkehrsfläche für alle als Teil unseres urbanen Lebensraumes nutzbar zu machen.

Die Stadt Basel will weiter wachsen, jetzt haben wir die Chance, durch zukunftsorientierte Massnahmen günstige Rahmenbedingungen für einen lebenswerten Wohn- und Arbeitsraum Basel zu schaffen.

Verein „Ausbau Osttangente – so nicht“  
IG „Osttangenten-Ausbau Nein – Lärmschutz Jetzt!“

### **Kontakt:**

- Verein „Ausbau Osttangente – so nicht“:  
Martin Baumgartner, Präsident; martin.baumgartner@bluewin.ch
- IG „Osttangenten-Ausbau Nein – Lärmschutz Jetzt!“:  
Veronika Röthlisberger, Mitglied Lenkungsausschuss:  
veronika.roethlisberger@bluemail.ch